

Wochenendgeburten und Kaiserschnittraten in der Schweiz

Alexander Lerchl

Der Trend zu immer weniger Geburten an Wochenenden ist nun auch für die Schweiz festgestellt worden. Insgesamt sind zwischen 1969 und 2005 fast 100 000 weniger Kinder an Wochenenden geboren worden, als dies bei einer gleichmässigen Verteilung zu erwarten gewesen wäre. Es konnte weiter ein überraschend klarer Zusammenhang zwischen der Anzahl Geburten pro Jahr und der Geburtenzahl an Wochenenden festgestellt werden. Ebenso deutlich war der Zusammenhang zwischen Kaiserschnittraten und geringen Geburtenzahlen an Wochenenden. Zu diesen Ergebnissen gelangt eine Studie der Jacobs University Bremen, die kürzlich veröffentlicht wurde [1]. Es wurden hierzu knapp 3 Millionen Geburten einer statistischen Analyse unterzogen.

Es existieren schon lange Belege, dass die Geburtenraten an Wochenenden zurückgehen, so in den USA, Australien, Österreich und Deutschland [2–7]. Die Gründe hierfür sind jedoch nach wie vor nicht klar, obwohl vermutet wurde, dass die geringe Auslastung der Spitäler und möglicherweise die höheren Kosten für Arbeit am Wochenende hierbei beteiligt sind.

Die nun veröffentlichten Daten für die Schweiz zeigen, dass bereits 1969 eine verringerte Geburtenrate an Wochenenden existierte [1]. An Samstagen wurden in diesem Jahr etwa 2% weniger Kinder und an Sonntagen über 10% weniger geboren, wenn man die Zahlen mit den Wochenmitteln verglich. Bis 2005 verstärkte sich dieser Trend, allerdings mit deutlichen Schwankungen. Für das letzte Jahr der Analyse wurden etwa 15% weniger Geburten an Samstagen und über 21% weniger an Sonntagen ermittelt. Im Vergleich nahm die Anzahl Geburten unter der Woche deutlich zu. Ein Ende des Trends ist nicht absehbar.

Diese Entwicklung ist auch in anderen Ländern beschrieben worden, wenngleich nicht so deutlich. Bei der Untersuchung der Gründe für die Situation in der Schweiz wurde ein überraschendes Ergebnis sichtbar. Die Anzahl der Geburten ist fast linear mit der Vermeidungsrate von Wochenendgeburten korreliert; je weniger Kinder in einem Jahr geboren werden, um so weniger Geburten am Wochenende. Ebenso deutlich korrelierten primäre und sekundäre Sec-

Accouchements de fin de semaine et césariennes en Suisse

La tendance croissante de voir le nombre d'accouchements diminuer en fin de semaine est aussi constatée en Suisse. La période entre 1969 et 2005 a vu naître près de 100 000 enfants de moins pendant le week-end que ce que l'on aurait attendu en cas de répartition égale sur sept jours. On note aussi un lien étonnement clair entre les nombres de naissances par année et en fin de semaine. Une corrélation évidente est aussi apparue entre le taux de césariennes et le peu de naissances en fin de semaine. Ces résultats proviennent d'une récente étude de la Jacobs University de Brême [1]. Près de 3 millions de naissance ont fait l'objet d'une analyse statistique.

tios mit geringen Geburtenzahlen an Wochenenden. Zusammengenommen liegt der Schluss nahe, dass die geringen Geburtenzahlen an den Wochenenden durch geplante (primäre) und auch ungeplante, notfallmässige (sekundäre) Sectios massgeblich verursacht werden. Letzteres vermutlich deshalb, weil auch bei medikamentös eingeleiteten Geburten häufig nicht vaginal, sondern per Sectio entbunden wird.

Zusammen mit der Tatsache, dass die Kosten für Kaiserschnitte fast doppelt so hoch sind wie für vaginale Geburten [8], drängt sich der Verdacht auf, dass bei geringen Geburtenzahlen die Erlöse für die Spitäler durch überdurchschnittlich hohe Kaiserschnittzahlen kompensiert werden.

Die Konsequenzen der Beobachtungen sind vielschichtig. Zum einen stellt sich die Frage, inwieweit tatsächlich die Kosten bei der Entscheidung, einen Kaiserschnitt durchzuführen, eine Rolle spielen. Für diese Annahme sprechen auch neue Daten aus Deutschland, die in die gleiche Richtung weisen [2]. Sollte dies so sein, wären unmittelbar die Ärzteschaft und die Standes-

Korrespondenz:
Prof. Dr. Alexander Lerchl
Jacobs University Bremen
School of Engineering and Science
Campus Ring 1
D-28759 Bremen
a.lerchl@jacobs-university.de

organisationen sowie die Krankenkassen in der Pflicht, dem vermuteten Zusammenhang nachzugehen und ihn zu bewerten, da Kaiserschnitte nicht nur teurer sind als vaginale Geburten, sondern auch mit einem höheren Risiko für Mutter und Kind verbunden sind. Auch spätere Folgen einer Entbindung durch Kaiserschnitt sind bekannt [9]. Für die Schwangeren wird sich die Frage ergeben, ob bei der Entscheidung der Ärzte für einen Kaiserschnitt ausschliesslich medizinische Gründe ausschlaggebend sind.

Literatur

- 1 Lerchl A, Reinhard S. Where are the Sunday babies? II. Declining weekend birth rates in Switzerland. *Naturwissenschaften*. 2007. <http://dx.doi.org/10.1007/s00114-007-0305-4>.
- 2 Lerchl A. Where are the Sunday babies? III. Caesarean sections, decreased weekend births, and midwife involvement in Germany. *Naturwissenschaften*. 2007. <http://dx.doi.org/10.1007/s00114-007-0306-3>.
- 3 MacFarlane A. Variations in number of births and perinatal mortality by day of week in England and Wales. *Br Med J*. 1978;2:1670-3.
- 4 Hendry RA. The weekend – a dangerous time to be born? *Br J Obstet Gynaecol*. 1981;88:1200-3.
- 5 Mathers CD. Births and perinatal deaths in Australia: variations by day of week. *J Epidemiol Community Health*. 1983;37:57-62.
- 6 Goodman MJ, Nelson WW, Maciosek MV. Births by day of week: a historical perspective. *J Midwifery Womens Health*. 2005;50:39-43.
- 7 Lerchl A. Where are the Sunday babies? Observations on a marked decline in weekend births in Germany. *Naturwissenschaften*. 2005;92:592-4.
- 8 BFS (Schweizer Bundesamt für Statistik). Gebären in Schweizer Spitalern. 2007; www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.Document.90668.pdf.
- 9 Buhimschi CS, Buhimschi IA. Advantages of vaginal delivery. *Clin Obstet Gynecol*. 2006;49:167-83.